

HMF-News bis 26. April 2026

Weltraum-Stimmung im HMF



Kunst im Lichthof: „Raumstation“ von Heide Weidele

Die Crew der Artemis II ist wieder auf der Erde gelandet. Vom Flug ins All bleibt die Frage: Wie begreifen wir Zeit und Raum? Die Frankfurter Künstlerin Heide Weidele geht dieser Frage mit ihrer Installation „Raumstation“ im HMF

nach. Inspiriert von Überlegungen des Physikers Stephen Hawking, hat sie aus alltäglichen Materialien ein gedankliches Modell von Zeit und Raum geschaffen. Die turmartige Struktur erinnert an Weltraumstationen wie Mir oder ISS. Wer sich selbst ein Bild des Kunstwerks machen will: Einfach vorbeikommen, die Künstlerin ist anwesend.

Einladung zur Eröffnung DO, 16. April, 17 Uhr

[Mehr zur Rauminstallation.](#)

Drag Me To The Museum



Nacht der Museen 2026

Wenn Drag-Performance auf Museum trifft, entsteht Raum für neue Perspektiven: Mit „Drag Me To The Museum“ bringen die „IMA Clique“ und die „Bar Shuka“ viel Energie, Glamour und queere Performancekunst in den Sonnemann-Saal. Mit jeweils eigenen Shows stehen vier Drag Queens für einen lebendigen Abend. Mr. Biró sorgt mit House, Electro und Queer Pop für treibende Beats. Das DJ-Duo Keilschmidt legt einen Stock tiefer für eine Silent Disco auf. Noch vor Eröffnung der neuen Sonderausstellung „Die Welt im Geld“ gibt es mehrere exklusive Preview-Führungen. Eine Übersicht zu

weiteren Führungen und Highlights, wie zum Beispiel ein Quiz im Kaisersaal des Römers, gibt's im Programm auf der Museums-Website.

SA, 25. April, 19 - 2 Uhr

Tickets: 17€/12€ erm.

HMF-Programm zur Nacht der Museen.

Was bedeuten Bulle und Bär?



Neues Schneekugelmagazin: „Vom Auf und Ab“

Die Bronze-Skulptur von Reinhard Dachlauer auf dem Frankfurter Börsenplatz verkündet eine Botschaft: In aufgerichteter Haltung versperrt der Bulle, Symbol steigender Kurse, dem geduckt dastehenden Bären, Symbol fallender Werte, den Zugang zur Börse. Ein Modell der Skulptur ist in der kommenden Ausstellung „Die Welt im Geld. Globale Ereignisse im Spiegel Frankfurter Finanzobjekte“ zu sehen – eines der vielen Themen in der neuen Ausgabe des Museumsmagazins „Schneekugel“. Patricia Stahl, die das Porzellan Museum in Höchst aufgebaut und über Jahrzehnte mit Leben gefüllt hat, wird in einem Artikel porträtiert. Leser*innen erhalten einen Vorgeschmack auf das neue

Stadtlabor „Höchst erzählt! Über das Museum im Bolongaropalast“. Und wie immer gibt es Informationen zu den Sonderausstellungen und eine Programmübersicht für das nächste Halbjahr bis Oktober und eine Kinderseite (da geht es um Fake-News).

Ab jetzt Schneekugel Nr. 11 - Sommer 2026

Kostenlose Exemplare liegen im Museum in Zeitungsboxen und an den Kassen aus.

[Hier geht's zum digitalen Magazin - erstmals auch als barrierefreies PDF.](#)

Seit 1376 Wein aus Sachsenhausen



Vom Wein aus Trauben zum Apfelwein

Nachdem der Frankfurter Stadtwald in den Besitz der Stadt gelangt war, wurden Teilstücke gerodet, in Parzellen aufgeteilt und mit Reben bepflanzt. Der Weinanbau begann wenige Jahre später, im Jahr 1376, auf dem sogenannten Alten Berg. Um 1415 bedeckten die Weinberge schon den größten Teil der Sachsenhäuser Gemarkung. Fast 500 Jahre lang wurde hier Wein angebaut und der Frankfurter Stadtteil ähnelte einem Winzerdorf. Durch Klimaveränderungen gingen viele Weinanbauflächen im 19. Jahrhundert aber

schrittweise verloren. Stattdessen etablierte sich hier die Tradition des Kelterns von „Sachsenhäuser Apfelwein“. Mehr dazu im Vortrag von Stadtteilhistoriker Stadtteilhistoriker und Mitglied der Freunde & Förderer des HMF Uwe Engert.

MI, 15. April, 19 Uhr

Eintritt frei

Ort: Porzellan Museum, Bolongarostraße 152, 65929 Frankfurt-Höchst

Mehr zum Übergang vom Wein zum Apfelwein.

Bis Einbruch der Dunkelheit



Abendliche Führung im Museum

In den alten Gemäuern des Saalhofs und Rententurms werden zwar bei Nacht die Exponate nicht lebendig, dafür lohnt sich gerade bei Dämmerung die Aussicht auf das Leben am Main. Seit letztem Jahr hat das Museum den Neubau donnerstags bis 21 Uhr geöffnet. Zusätzlich gibt es eine späte Führung von von „Frankfurt Einst?“ bis „Frankfurt Jetzt!“. Den Auftakt der Führung am kommenden Donnerstag bildet ein Blick auf die Schneekugel „Typisch Frankfurt!“ mit acht Klischees über diese Stadt. In „Frankfurt Einst?“ mit fünf Themengalerien Stadtbilder, Bürgerstadt, Geldstadt, Weltstadt und 100 x Frankfurt erfährt man, wie diese Stadt das geworden ist, was sie heute ist.

DO, 16. April, 18.30 Uhr

Eintritt: 8 €/erm. 4 € zzgl. 3 € Führung

[Zum aktuellen Programm.](#)

Seeländer, Becker, Frauendorfer



Die berühmtesten Münzfälscher der Numismatik

Der Vortrag von Christian Stoess, Berlin, behandelt drei große Münzfälscher in der deutschen Numismatik. Nikolaus Seeländer (1682-1744) war Hofkupferstecher in Hannover und beschäftigte sich mit mittelalterlichen Münzen und Medaillen. Durch das vielfache Anlegen von Münz-Kupferstichen wurde er zum Kenner auf diesem Gebiet. Hofrat Carl Wilhelm Becker (1772-1830) war Hersteller falscher griechischer Münzen und veröffentlichte einen Katalog mit 296 seiner „Nachahmungen“. Heinrich Frauendorfer (1855-1921) war Jahre lang Verkehrsminister und Vorsitzender der Bayr. Numismatischen Gesellschaft (1899-1921). Nach seiner Entlarvung beging der Münzfälscher Suizid.

MO, 20. April, 18 Uhr

Eintritt frei

Ort: Roter Seminarraum, HMF

Mario Gesiarz - „kann lange dauern“



Familie Schuhmann im Widerstand gegen den NS

Die Geschichte der Familie Schuhmann aus Höchst und Hofheim ist auch eine politische Geschichte. Sie waren Hausfrauen, Verkäuferinnen, Chemiewerker, Schlosser, Arbeitslose und kämpften im Dritten Reich gegen Militarismus und Krieg. Für den Widerstand gegen die Nazis bezahlten sie einen hohen Preis: Hausdurchsuchungen, Beugehaft, Zuchthaus, KZ, Flucht. Karl Schuhmann (1900 – 1986) wurde 1936 in den Breuer Werken in Höchst verhaftet, als Kommunist zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt und anschließend bis 1945 ins KZ Dachau verschleppt. Anfang 2025 erschienen seine Erinnerungen unter dem Titel „kann lange dauern“. Mario Gesiarz (aka Mundart-Rezitator Rezi*Babbel) erforschte die eigene Familiengeschichte aus Frankfurt-Höchst und Umgebung und stellt sie an diesem Abend vor.

MI, 22. April, 19 Uhr

Eintritt frei

Ort: Porzellan Museum, Bolongarostraße 152, 65929 Frankfurt-Höchst

Ein Wohnturm aus dem Hochmittelalter



Zu Besuch in der Stauferzeit

Zum Museum gehören originale Gebäudeteile aus der Stauferzeit: Ein Teil des Saalhofs ist der um 1200 errichtete Stauferbau. Der zweistöckige Wohntrakt mit einem saalartigen Raum im Obergeschoss sowie einem dreistöckigen, 18 Meter hohen Wohnturm wurde zum Main hin errichtet. Hier ist heute das Sammlermuseum integriert. Ein Modell von Wohnturm und Palast („Palas“) aus der Bauzeit lädt zum Erkunden des Stauferbaus ein. Im Keller durchwandern können die ausgegrabenen Mauern, Brunnen und Kanäle besichtigt werden, die in die Schatzkammer zu den Reichsinsignien Krone, Zepter und Reichsapfel führen.

SA, 25. April, 15 Uhr
Eintritt und Führung frei (SaTOURday)

Rekonstruktion welcher Geschichte?



Führung: „Das Altstadt-Drama“

Nach dem Abriss des Technischen Rathauses 2012 entstanden auf der freigeräumten Fläche zwischen Dom, Römer und Schirn 35 neue Gebäude. Alle stehen auf historischen Grundrissen, denn hier befand sich vor dem Zweiten Weltkrieg die Frankfurter Altstadt. 15 Altstadt Häuser wurden historisch rekonstruiert. Wie kompliziert und kontrovers der Weg zur Neuen Altstadt war und welche Kompromisse dabei eingegangen wurden, lässt sich anhand historischer und aktueller Modelle im Museum nachvollziehen. Vor Ort wird erkundet, was hinter den Fassaden steckt und gemeinsam überlegt, wie solche Rekonstruktionen Stadtgeschichte erlebbar machen.

SO, 26. April, 15 Uhr

Eintritt: 8 € / erm. 4 € zzgl. 3 € Führung

Anmeldung: Ticketshop/Kasse/Besucherservice

[Hier geht's zum Ticket für die Führung.](#)

Medienkompetenz wird gebraucht



Hessen

Fake News erkennen: Museum in Frankfurt will Schüler fit für Tiktok und Co. machen

Stand: 29.03.2026 • 14:15 Uhr

Was sind Fake News, In-App-Käufe und AGBs? All das können Kinder in der Schau "Damals 1410 - Ausstellung zu Medienkompetenz" im Jungen Museum in Frankfurt spielerisch lernen. Dabei gehen die Macher auch ungewöhnliche Wege.

Von Josefina Evers

Zahlreiche Berichterstattung

Zum Start der Ausstellung „Damals 1410“ im Jungen Museum gab es positives mediales Feedback. Der Hessische Rundfunk hat einen 37-minütigen Audiobeitrag produziert, der auch auf der Website der Tagesschau erschien. Hier wurde der spielerische Ansatz der Ausstellung als Vorbereitung für Kinder auf die "Welt von Tiktok, Google und Co." beschrieben: „Statt die Kinder mit einem erhobenen Zeigefinger zu belehren, sollen sie spielen. Es geht darum, Kinder zu befähigen, sich kritisch damit auseinanderzusetzen und auch positive Dinge daran zu sehen.“

[Hier gibt es den ganzen Beitrag des hr.](#)

Das Stadtlabor im zog:dondorf



Objekte aus der Ausstellung in der Dondorf Druckerei

Ende März war beim Tag der Offenen Tür des zog:dondorf ein kleiner, partizipativer Teil der Stadtlabor-Ausstellung „Alle Tage Wohnungsfrage. Vom Privatisieren, Sanieren und Protestieren“ zu sehen. Die Ausstellung wirkt also doppelt – nachhaltig und ideell – nach. Felix Wiegand gestaltet für das Instituts für Sozialforschung das Wohnlabor mit. Vor allem die partizipativen Elemente der Ausstellung werden weiter zum Einsatz kommen.

Freunde  Förderer



Auf dem Campus Westend

Der Campus Westend kann viele Geschichten erzählen: zuerst als Industriezentrale, dann als Militärcamp und heute als Universität. Das Interesse der Freunde & Förderer an einer Führung über den Campus war so groß, dass im März gleich zwei Termine angeboten wurden und schnell ausgebucht waren. Eindruck macht immer noch das grandiose Gebäude des Architekten Hans Poelzig, ebenso die Eisenhower-Rotunde. Der neue Teil des Campus, der nach dem Masterplan des Frankfurter Architekten Ferdinand Heide entstand, brachte u. a. Einblicke in eine moderne Fachbereichsbibliothek und das House of Finance.

Freunde & Förderer wissen mehr.

Allgemeine Informationen

Öffnungszeiten Historisches Museum mit Jungem Museum

Dienstag bis Sonntag 11–18 Uhr

Donnerstags bleibt der Neubau im HMF bis 21 Uhr offen.

Bis 11. Juni bleibt die Ebene 3 im großen Ausstellungshaus wegen

Renovierungsarbeiten geschlossen.

Der Besucherservice steht Ihnen für Fragen zur Verfügung.

An Führungen können bis zu 25 Personen teilnehmen. Eine Anmeldung ist möglich über den Besucherservice (Montag – Freitag: 10–16 Uhr, T +49 69 212-35154 oder E-Mail: besucherservice@historisches-museum-frankfurt.de). Sind noch Plätze verfügbar, kann man sich auch unmittelbar vor Beginn der Veranstaltung an der Museumskasse anmelden. Mehr Informationen zu Ihrem Besuch stehen [hier](#).

Bilder/Credits

Heide Weidele mit ihrem Kunstwerk Raumstation, Foto: günzel.rademacher
Silent Disco bei der Nacht der Museen 2024, Foto: HMF, Jens Gerber
Schneekugel Cover mit Skulptur-Modell Bulle und Bär, HMF
Äpfelweinstube in Sachsenhausen, Johann Heinrich Hasselhorst, 1865, HMF
Saalhof bei Dämmerung vom Eisernen Steg, Foto: HMF, Jörg Baumann
Fälschung Akanthos Münze, Carl Wilhelm Becker, Foto: Stadtmuseum Offenbach
Geschwister Schuhmann, mit Partnern und Freunden, um 1930 auf dem Weg zur Fassnacht in Höchst, Foto: Mario Gesarz
Besucher vor dem Modell des Stauferbaus im Museum, Foto: HMF, Petra Welzel
Modell der zerstörten Altstadt von Frankfurt von den Gebärdern Treuner, Foto: HMF, Horst Ziegenfusz
Berichterstattung über Damals 1410, Screenshot von Tagesschau.de
Objekte aus der Ausstellung in der Dondorf Druckerei, Foto: Micha Reinke
Freunde und Förderer des HMF an der Goethe-Uni auf dem Campus Westend, Foto: Freunde und Förderer

HMF-News bis 26. April 2026

Historisches Museum Frankfurt
Saalhof 1
60311 Frankfurt am Main
T +49 69 212-35599

<http://www.historisches-museum-frankfurt.de>



Wenn Sie diese E-Mail an: %email% nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) abbestellen.

Historisches Museum Frankfurt
Karin Berrío
Saalhof 1
60311 Frankfurt am Main

Deutschland

+49 69 212-35599

presse@historisches-museum-frankfurt.de

!tracklink